

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 66 (1974)
Heft: 11-12

Artikel: Gedicht für mehrere Stimmen
Autor: Chobot, Manfred
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-354723>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

gedicht für mehrere stimmen

1

heute sind wir im zoo gewesen

wir haben die arbeiter in der fabrik
bestaunt

das *streicheln* der tiere ist untersagt

als plötzlich der debile seine hand
durch das gitter des käfigs gestreckt hat
um den löwen zu *streicheln*

ich will hinaus ins freie
ich will unbedingt hinaus
doch die türe ist versperrt
ich klettere aus dem fenster
draussen finde ich den schlüssel

wir haben die arbeiter
gestreichelt und fotografiert

füttern verboten!

das stadtbild wird von männern beherrscht

fast alle arbeiter sind junge mädchen
(da sie weniger fressen)

unruhig geht der löwe in seinem käfig
auf und ab

indem er voran ins wasser geht
lehrt der wärter das junge nilpferd
das schwimmen

fotografieren verboten!

ich höre die tiere reden
und
ich kann sie nicht verstehen

sagt der debile

ich rede auf die tiere ein
und
sie verstehen mich

von jugend an sind die arbeiter bei uns
hier im zoo

sagt der junge wärter

den tieren geht es hier gut bei uns
ein grossteil der tiere wurde bereits
mit grossem kostenaufwand
aus den käfigen in freigehege umgesiedelt
damit die tiere mehr auslauf haben und
die besucher sie besser *beobachten* können



Neue Technologien, neue Gefahren

Herbert Wiesner, Vorsitzender IG Chemie,
Papier, Keramik, Hannover

Moderne Technologien, fertigungs- und verfahrenstechnische Produktionsanlagen bringen neue Belastungen und Gefahren für Leben und Gesundheit der dort Beschäftigten. Zunehmende Automatisierung, der Einsatz von Robotern, die Ausdehnung kontinuierlich laufender Arbeitsprozesse bringen neue Probleme.

Wachsende und immer selbständigere Technik ist nicht gleich höhere Sicherheit für den Menschen. Die Probleme und Gefahren sind oft verdeckt von der Ausstrahlungskraft moderner Technologien und einer faszinierenden Technik, so dass sie die Allgemeinheit kaum sieht.

Gesundheitsschädliche Arbeitsstoffe

Unsere Welt ist immer mehr die Welt der Chemie. In einer ungewöhnlichen Expansion neuer Stoffe und Produkte – vor allem bedingt durch die Entwicklung und verstärkte Anwendungstechnik der Kunststoffe – sind viele Produkte ihrer natürlichen Werkstoffe entbehrlich gemacht worden durch chemische Surrogate. Chemisch-physikalische Vorgänge und Umwandlungsprozesse erzeugen mit viel Energieaufwand die neuen Stoffe in verfahrenstechnischen Anlagen. Auch die pharma-

die arbeiter in der fabrik
sind exotische tiere
die wir *bestaunen*

*heute sind wir im zoo gewesen
und
haben exotische tiere bestaunt*

ich habe heute eine mücke erschlagen
(sagt der debile)

2

unter der brause stehend entdecke ich einen riesigen käfer
ich spiele mit ihm (ein spiel auf leben und tod)
ich kämpfe nur nackt mit ihm
(angezogen fühle ich mich ihm unterlegen)
ich lasse ihn am leben
(weshalb sollte ich ihn erschlagen)
ich trockne mich ab und ziehe mich an

3

ein nachtfalter kreist im schein der lampe
am fliegenfänger kleben tote fliegen
als der nachtfalter dem licht zu nahe kommt
verbrennt die lampe seine flügel

4

ich sollte versuchen mit den tieren zu reden
ich werde zunehmend chaotischer
ich werde versuchen ein tier zu werden

5

ich *muss* in den zoo *gehen*

manfred chobot